

Wanderung Uetliberg – Felsenegg - Albispass

Freitag, 28. November 2013

Am Montag, 25. November 2013, flatterte uns eine E-Mail von Francine ins Haus. Sie teilte uns mit, dass sie ihre Wanderung Uetliberg – Felsenegg - Albispass, in unserem Touren-Programm am 19. September angesetzt und offenbar ins damals noch warme Wasser gefallen, jetzt nachholen wolle! Bei dem eiskalten November-Wetter! Mit Biswind und Schnee. Wer würde sich da aus der geheizten Stube wagen?



Am Bahnhof Baden trafen sich um 8:50 Uhr dann die folgenden mutigen und gegen die Kälte gut ausgerüsteten Wanderer: Urs, Suzanne, Pia, Ursula Gäschlin, Gusti, Marlen, Manfred und die Tourenleiterin Francine. Mit SBB und Uetlibergbahn erreichten wir fast zu schnell die eisigen Höhen des Zürcher Hausbergs. Auf den Wegen lag Schnee und rutschiges Eis zwang uns zu vorsichtigem Gehen! Von der Aussichtsterrasse warfen wir nur einen kurzen Blick auf das im kalten Morgendunst nur schwach zu erkennende Zürich tief unter uns. Von

den Alpengipfeln war nicht viel zu sehen: über dem Mittelland lag etwas Nebel, in der Höhe über uns hatte es graue Wolken und nur ein schmales, blau leuchtendes Föhnfenster gab den Blick auf einige Bergspitzen frei. Mit etwas Fantasie konnten wir trotzdem die wichtigsten Berge ausmachen: als erstes natürlich das Schärhorn, sozusagen *der Berg des Toureistenclubs!* Der Glärnisch mit dem Vrenelisgärlü war zu sehen und auch der Mürtchenstock; sogar der Titlis wurde erkannt. Mit Brunos Hilfe hätten wir möglicherweise noch die oberste Spitze des Matterhorns entdecken können, aber ganz sicher ist das nicht.

Am liebsten wären wir ja im Gipfelrestaurant beim Fry zum Kaffee eingekehrt, aber Francine überredete uns, doch noch bis zum Restaurant Uto-Staffel abzustiegen. Das war leichter gesagt als getan! Die steilen Treppenstufen waren vereist und nur mit viel Mut und festem Griff am Geländer gelang uns der Abstieg. Na ja, wir sind schliesslich geübte Wanderer! Unsere Kameraden Urs und Suzanne konnten hier ihre hervorragende Ausrüstung zum Einsatz bringen: „Iseli“, die sie blitzschnell unter ihre Schuhe montieren konnten.



Bald sassen wir alle im warmen Gastzimmer von Uto-Staffel und liessen uns den verdienten Kaffee und die heisse Schoggi schmecken.

Auf breiten und jetzt aperierten Wegen wanderten wir bald weiter in Richtung Felsenegg. Es war recht frisch, aber der Biswind, den wir gefürchtet hatten, wehte nur schwach. So konnten wir gemütlich wandern und fleissig plaudern. Die Fernsicht wurde schlechter, denn das Föhnfenster wurde von den Innerschweizern bald einmal geschlossen und über dem Mittelland lag eine Nebeldecke.



Bei der Seilbahn Felsenegg konnten wir in der Bergstation schnell unser Picknick zu uns nehmen. Im Vorraum der Seilbahn waren wir etwas geschützt, aber für einen längeren Aufenthalt war es zu kalt. Beim Weiterwandern schlug unsere Tourenleiterin dann ein rassisches Tempo an, damit wir wieder etwas warm bekamen. So erreichten wir schnell die Buchenegg. Hier hat es ein lustiges Restaurant, das „Chnuserhüsli Max und Moritz“. Die sieben Streiche von Max und Moritz, der Bubengeschichte von Wilhelm Busch, werden in der Scheune des Gasthauses anschaulich dargestellt. Ein Kinderspielplatz rundet das ganze ab.

Wir verzichteten auf die gebratenen Hühner der Witwe Bolte und zogen bald weiter. Wir waren nicht sicher, ob Max und Moritz die von ihnen durch den Kamin geangelteten Hühnchen mit uns geteilt hätten! Der breite Weg war plötzlich mit Schnee bedeckt und auch recht eisig. Das Laufen wurde mühsamer. Doch dann lag die Mulde am Albispass vor uns. Ein Postauto fuhr die Strasse von Langnau im Sihltal nach Hausen am Albis hinab. Da wussten wir: Wir waren am Ziel!

Die Einkehr im Restaurant Albis hatten wir redlich verdient. Wir wurden freundlich empfangen und zuvorkommend bedient. Wir konnten Kaffee und Kuchen geniessen und die Einkehr mit einem währschaftigen Kafi avec abschliessen.

Um 16:30 Uhr stiegen wir ins Postauto nach Langnau. Es dunkelte bereits. Ein schöner Wandertag ging zu Ende. Danke, Francine, für diese interessante und unverhoffte Wanderung.



Tourenbericht: Manfred